UB2

Bewerbung für Unterstützungsbekundungen

Initiator*innen: Tim Stenzhorn

Titel: **Tim Stenzhorn Bewerbung auf ein Unterstützungsvotum**

Bewerbung [PDF]

TIM STENZHORN

BEWERBUNG UM DAS UNTERSTÜTZUNGSVOTUM

GRÜNE JUGEND NRW · LANDTAGSWAHL 2027



FuturE 2025

> ***„Ich möchte im Landtag eine Stimme für junge und queere Menschen sein – aber vor allem für Menschen, deren Lebensrealität eigentlich keinen Platz für Politik lässt.“***

AUF EINEN BLICK

GJ DORTMUND
Sprecher

DORTMUND-NORDSTADT
Vorstandsmitglied

THW-JUGEND
Stellv. Ortsjugendleiter

JUGENDBETEILIGUNG
Servicestelle Dortmund

WOFÜR ICH STEHE

Soziale Gerechtigkeit
Jugendbeteiligung
Queerpolitik
Katastrophenschutz
Antifaschismus



Demo gegen Faschismus

Warum ich kandidiere

Liebe Grüne Jugend, liebe Freund*innen,

Mein Weg in die Politik war kein vorgezeichneter Karrierepfad. Mit 17 bin ich bei meinen Eltern ausgezogen. Als die Jugendamtshilfe auslief, war ich auf das Jobcenter angewiesen. Trotz zweier Nebenjobs fehlten mir durch fehlerhafte Berechnungen monatlich rund 400 Euro zum Leben. Am Ende musste ich mein Abitur abbrechen, um eine Ausbildung zu beginnen und meinen Lebensunterhalt zu sichern.

Als ich meine Ausbildung bei der Stadt Dortmund anfing, lag in meiner ersten Woche eine fristlose Wohnungskündigung wegen Mietschulden im Briefkasten. Ich konnte die drohende Wohnungslosigkeit abwenden – aber die Angst war real. Besonders erschreckend ist, wie mit Menschen umgegangen wird, die auf der Straße landen oder kurz davorstehen. Zu oft wird Armut verdrängt, statt sie zu bekämpfen.

Ich kandidiere, weil wir im Landtag Stimmen brauchen, die diese Hürden nicht nur aus Statistiken kennen und die Politik so verändern wollen, dass niemand mit ihnen allein gelassen wird.

01 Soziale Gerechtigkeit: Politik FÜR Menschen, nicht GEGEN sie

Armut und Wohnungsnot sind keine individuellen Fehler. NRW muss Menschen schützen, bevor sie ihre Wohnung verlieren – und ihnen helfen, statt sie aus dem Stadtbild zu drängen.

- Housing First ausbauen: dauerhaften Wohnraum vermitteln und freiwillige soziale Begleitung sichern.
- Fachstellen zur Wohnungssicherung stärken und bei Mietschulden früh eingreifen, bevor Zwangsräumungen drohen.
- Menschenwürdige, dezentrale Unterkünfte und sichere Schutzräume schaffen: auch für queere Menschen, FLINTA* und Jugendliche.
- Sozialen Wohnungsbau und bezahlbares Azubi-Wohnen ausweiten; Armut nicht durch defensive Architektur unsichtbar machen.

Mein Anspruch: Hilfe vor Repression. Wohnen ist die Grundlage für Sicherheit, Gesundheit und Teilhabe.

Sicherheit, Vorsorge und Teilhabe.

Was ich aus der Praxis kenne, möchte ich in Landespolitik übersetzen.



Klare Kante

02 Machtkritische Polizeireform

Sicherheit darf kein Privileg sein. Fälle wie Mouhamed Dramé in Dortmund oder Lorenz A. in Oldenburg haben deutlich gemacht, wie wichtig unabhängige Kontrolle und ein kritischer Blick auf staatliche Macht sind. Wir brauchen eine Polizei, die Vertrauen schafft und Menschen schützt, statt Ängste zu verstärken.

- Unabhängige Beschwerde- und Ermittlungsstrukturen außerhalb der Polizeihierarchie, die Vorwürfe wirksam untersuchen können.
- Multiprofessionelle Krisenteams bei psychischen Ausnahmesituationen, in denen soziale und medizinische Fachkräfte eine zentrale Rolle übernehmen.
- Racial Profiling bekämpfen und das Polizeirecht diskriminierungskritisch reformieren.

03 Katastrophenschutz ist Klimaschutz

Seit neun Jahren bin ich beim THW aktiv. Aus dieser Praxis weiß ich: Die Klimakrise ist längst keine abstrakte Zukunftsfrage, sondern Einsatzrealität. Wenn Extremwetter häufiger und heftiger werden, brauchen wir einen Katastrophenschutz, der vorbereitet ist.

- Einsatzkräfte personell und materiell so ausstatten, dass sie kommenden Extremwetterlagen gewachsen sind.
- Ehrenamt stärken, Ausbildung und Ausrüstung sichern und die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Land und Hilfsorganisationen verbessern.

04 Echte Jugendbeteiligung

Durch meine Arbeit beim Mitaufbau der Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung weiß ich: Junge Menschen brauchen mehr als symbolische Jugendräte. Sie müssen Entscheidungen mitgestalten können, die ihr Leben betreffen.

- Verbindliche Mitbestimmung bei Entscheidungen vor Ort.
- Beteiligung für alle: Zugänge auch für junge Menschen, die sonst von Beteiligungsmaßnahmen ausgeschlossen sind
- Kommunen zur Beteiligung befähigen: Kommunen finanziell und fachlich dabei unterstützen, Jugendbeteiligung dauerhaft aufzubauen, statt sie von einzelnen engagierten Personen abhängig zu machen

05 Queerpolitik: Schutz sichern

Als queerer Mensch weiß ich, wie wichtig sichere Orte und verlässliche Beratung sind. Wenn gesellschaftliche Ausgrenzung zunimmt oder Mittel gekürzt werden, muss NRW Schutz und Unterstützung verlässlich absichern.

- Queere Beratungsstellen und Schutzräume dauerhaft finanzieren.
- Diskriminierung abbauen und Betroffene wirksam schützen.
- Queere Bildung stärken: Queere Lebensrealitäten in Lehrplänen und Unterrichtsmaterialien sichtbar machen und Lehrkräfte im Umgang mit Queerfeindlichkeit stärken

Politik muss im Alltag funktionieren – gerade für Menschen, die nicht von selbst Gehör finden.

Menschen erreichen. Rechte verteidigen.

06 Antifaschismus: klare Kante gegen Rechts

Wir müssen nicht erst in den Osten schauen, um Faschismus zu sehen. In Dortmund und anderen Städten erleben wir seit Jahren eine aktive rechte Szene. Die AfD und andere rechtsextreme Kräfte bedrohen unsere offene Gesellschaft. Wir dürfen nicht erst dann handeln, wenn es zu spät ist!



Höcke in Dortmund

2026

Ich stehe für eine wehrhafte Demokratie und die aktive Unterstützung eines Antrags auf Überprüfung der Verfassungsmäßigkeit der AfD. Für mich ist klar: Keine grüne Regierungsbeteiligung ohne diese Unterstützung.

Was ich mitbringe

NEUN JAHRE THW

Seit vier Jahren Verantwortung als stellvertretender Ortsjugendleiter in der THW-Jugend.

JUGENDBETEILIGUNG

Mitarbeit in der Dortmunder Servicestelle und am Aufbau echter Mitbestimmungsstrukturen.

VERBANDSARBEIT

Sprecher der GJ Dortmund und Vorstandsmitglied der Grünen in Dortmund-Nordstadt.

LEBENSREALITÄT

Armutserfahrung, Behördenhürden und Ausbildungsalltag prägen meinen Blick auf Politik.

Warum ich euer Unterstützungsvotum möchte

Ich will meine Erfahrung aus Kinder- und Jugendarbeit, Katastrophenschutz und dem eigenen Kampf mit Behörden in die Landespolitik einbringen. Ein Wahlkampf in einem nicht klassisch grün geprägten Umfeld darf nicht bei den Menschen anfangen und dann nur über sie reden. Wir müssen rausgehen, zuhören und verständlich zeigen, was progressive Politik im Alltag besser machen kann.

Ich möchte mit euch einen Wahlkampf führen, der verständlich, mutig und nah an den Menschen ist. Ich will eine Stimme sein für junge und queere Menschen, für die Nordstadt und für alle, deren Lebensrealität in politischen Räumen oft keinen Platz findet.

Politik von unten. Praxis statt Phrasen. Niemanden zurücklassen.

Ich bitte euch um euer Vertrauen und euer Unterstützungsvotum!

Solidarische Grüße, Tim



CSD Dortmund 2026